

# Gruppenstunde zum Bilderbuch „Zu klein? Oh nein!“

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“  
(Joh. 6,37)



## Hintergründe für Gruppenleitende

**Thema:** Bei Gott bist du angenommen

**Zielgruppe:** Kinder von 4 – 10 Jahre (je nach Alter können einzelne Elemente weggelassen und/oder angepasst werden. Im Anhang finden sich zudem Anregungen für die Arbeit speziell mit älteren Kindern.)

**Grundlage:** Der Gruppenstunde liegt keine biblische Geschichte zugrunde, sondern der Vers aus Johannes 6, 37: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Das Bilderbuch **ZU KLEIN? OH NEIN!** (Katrin Grieco & Arbell Watzlawik, Kondoo Verlag) hilft, den Gedanken zu verinnerlichen, dass Gott niemanden ausschließt und dass jeder, der zu ihm kommt, angenommen wird. Die Ideen und Möglichkeiten dieser Gruppenstunde dienen als Zusatzmaterial zum Buch.

**Lebenswelt der Kinder:** Sich dazugehörig zu fühlen ist ein Grundbedürfnis, das tief in uns verwurzelt ist. Zugehörigkeit steigert das Selbstwertgefühl. Dementgegen sind wenige Dinge so verletzend, wie abgelehnt zu werden. Kindern geht es gleich wie Erwachsenen. Sie erleben Ausgrenzung und Ablehnung schon von ganz klein an, wenn sie nicht bei einem Spiel mitmachen dürfen, ein Freund sie stehen lässt, sie zu spüren bekommen, dass ihre Fähigkeiten, ihre Kleidung, ihr Aussehen nicht reicht. Um nicht ausgeschlossen zu werden, passen sie sich in ihrer Sprache ihrem Umfeld an, nehmen sinnlose bis lebensgefährliche Mutproben auf sich, verleugnen sie ihre eigenen Überzeugungen und manchmal sich selbst. Besonders schmerzhaft ist es für Kinder dann, wenn sie sich nicht von erwachsenen Bezugspersonen angenommen wissen. Das Kinderbuch „Zu klein? Oh nein!“ kann ihnen helfen, die Person zu finden, bei der sie unabhängig von ihrer Leistung sein dürfen wie sie sind und immer Annahme finden.

**Hintergründe zum Bibelvers:** „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ Jesus wendet sich mit diesem Satz an die Volksmenge, die er kurz davor mit fünf Broten und zwei Fischen gesättigt hatte und die ihm trotz dieses Wunders noch immer nicht vertrauen wollte. Ein paar Verse vorher fragt die Menge: Was sollen wir TUN (Vers 28)? Sie fixieren sich auf die Leistung. Wie im Kinderbuch fragen sie bildlich gesagt: Sollen wir lauter, leiser, größer, feiner sein? Und Jesus führt sie zum Schlüssel für die Annahme bei Gott: „Wer zu mir kommt!“ Durch die gesamte Bibel ruft uns Gott zu: Glaube mir, vertraue mir, komm zu mir – dann wirst du aufgenommen in meine Familie. Unabhängig deiner Leistung.

**Ablauf:** Die vorliegende Gruppenstunde ist so konzipiert, dass du einen Einstiegsteil hast, bei dem du aus drei Alternativen auswählen kannst, je nach Alter und Reife der Kinder. Bei mehr Zeit kannst du auch zwei verschiedene Einstiege wählen. Im Thementeil liest du entweder das Bilderbuch oder erzählst die Geschichte mit Gemüse. Anschließend besprecht ihr verschiedene Fragen. Wenn ihr mögt, könnt ihr dann noch zum Thema basteln. Zum Abschluss sprecht ihr ein Gebet.

## Einstieg

Wähle eine der Einstiegsideen, die dir für deine Gruppe passend erscheint:



### Spielidee 1: Wer darf im Kreis sein?

**Material:** Je nach Fußboden, auf dem gespielt wird: Kreide, Kreppllebeband, Musikkonserve oder Musikinstrument (z.B. Trommel)

**So geht's:** Klebe/Male entsprechend der Größe der Gruppe einen Kreis auf. Die Kinder laufen um den Kreis herum. Wenn die Musik stoppt, dürfen nach den unten genannten Kriterien manche Kinder im Kreis stehen. Die Kinder gehen weiter, wenn die Musik beginnt.

**Kriterien** (In dieser Reihenfolge, damit am Anfang noch alle im Kreis sein können. Bei den späteren Runden wird klar, dass man nicht alle Kriterien erfüllen kann):

- Wer leise ist, darf im Kreis sein!
- Wer laut ist, darf im Kreis sein! ☺
- Wer etwas Blaues anhat, darf im Kreis sein!
- Die drei Größten dürfen im Kreis sein!
- ...

Bewusst die Formulierung verwenden „darf (!) im Kreis sein“ – damit es als Privileg empfunden wird.

Kommentare zu den Kindern im Kreis, besonders bei den Runden, in denen nicht mehr alle im Kreis stehen werden: „Ja super, du gehörst dazu!“

**Gespräch danach:** Wie hat es sich angefühlt, nicht dabei sein zu dürfen, außerhalb des Kreises zu stehen? Kindern erklären, dass das Spiel bewusst so gelenkt wurde, damit sie das Gefühl empfinden, das ein ganz bestimmter Junge hatte.

### Überleitung zur Vorstellung der Hauptperson des Buches:

„So ging es nämlich einem kleinen Jungen. Er wollte auch so gern dabei sein. Ein Teil der Gruppe sein.“



### Spielidee 2: Tier-Rätselspiel

**Material:** keines

**So geht's:** Beschreibe verschiedene Tiere (Giraffe, Löwe, Pinguin, Fledermaus), die im Buch vorkommen (z.B. „Ich bin sehr groß, habe einen langen Hals und esse Blätter von den Bäumen. Wer bin ich?“). Die Kinder müssen erraten, um welches Tier es sich handelt.



### Spielidee 3: Wer passt wohin? (Anpassung macht nicht glücklich)

**Material:** je ein braunes, gelbes, blaues, schwarzes Tuch oder Decke  
**Wortkarten:** Wüste, Savanne, Eislandschaft, Höhle  
**Tierkarten in Anzahl der Kinder:** Löwe, Giraffe, Pinguin, Fledermaus

**So geht's:** Erstelle vier verschiedene Lebensräume mit den Decken/Tüchern. Lege davor die Wortkarten hin (siehe Anhang).  
Erkläre den Kindern, dass sie jetzt Tiere sind, die ihren passenden Lebensraum finden müssen. Jedes Kind erhält eine Karte mit einem Tier darauf (siehe Anhang). Ihre Aufgabe ist es, den richtigen Lebensraum zu finden, der zu ihrem Tier passt. Gemeinsam schaut ihr dann, ob jedes Tier in dem für ihn passenden Lebensraum steht.

Frage die Kinder, ob die Tiere ihren Lebensraum wechseln könnten.

- „Stell dir vor, wir sind in der heißen Wüste. Da ist es sehr trocken und heiß. Ein Pinguin will hier leben. Passt das?“  
**Antwort:** „Nein, Pinguine leben im kalten Klima, nicht in der Wüste.“
- „Stell dir vor, wir sind tief unter der Erde in einer dunklen Höhle. Eine Giraffe will hier leben. Passt das?“  
**Antwort:** „Nein, Giraffen leben in der Savanne, nicht in dunklen Höhlen.“
- „Ein Löwe möchte jetzt im Wasser leben und wie ein Fisch schwimmen. Kann er das? Wie würde er sich fühlen?“  
**Antwort:** „Nein, Löwen können nicht gut schwimmen und brauchen Land, um zu leben. Er würde sich unwohl fühlen.“
- „Eine Fledermaus möchte tagsüber in der prallen Sonne fliegen wie ein Adler. Kann sie das?“  
**Antwort:** „Nein, Fledermäuse sind nachtaktiv und brauchen die Dunkelheit. In der Sonne würde sie sich nicht wohlfühlen.“
- „Wie würde es sich für euch anfühlen, wenn ihr versucht, jemand anderes zu sein, nur um dazuzugehören?“

Durch das Spiel lernen die Kinder, dass jedes Lebewesen seinen Platz hat und dass es wichtig ist, dass wir uns selbst annehmen, wie wir sind. Gleichzeitig wird der Boden für die Geschichte bereitet, in der der Junge am Ende lernt, dass er trotz seiner Unterschiede einen Platz in Gottes Familie hat.



## Thema

Du kannst den Thementeil mit dem Bilderbuch **ZU KLEIN? OH NEIN!** (Katrin Grieco & Arabell Watzlawik, Kondoo Verlag) gestalten oder mit den Kindern die Geschichte mit Gemüse nachspielen.

### Variante 1: Das Bilderbuch **ZU KLEIN? OH NEIN!**

**So geht's:** Lies gemeinsam mit den Kindern das Bilderbuch. Versuche, die Geschichte lebendig werden zu lassen, indem du lautmalerisch liest: die Fledermaus flüsternd, den Löwen brüllend, den Pinguin stolz, verzweifelt, wenn der Junge etwas gemein findet usw. Übertreibe dabei gerne, das finden die Kinder lustig. Weise die Kinder genau auf die Mimik des Jungen hin und frage sie, wie sich der Junge wohl gerade fühlt.



Lass die Kinder, bevor du die Klappen öffnest, überlegen, wie der Junge zu den Tieren passen könnte (verschiedene Antworten zulassen und aufnehmen).

Macht jedes Tier zusammen nach:

- **Giraffen:** geht so groß wie möglich, streckt euch so hoch ihr könnt. Vielleicht hast du auch Laufdosen, mit denen die Kinder versuchen können zu gehen wie der Junge im Buch. (Eine einfache Anleitung für Laufdosen findest du im Anhang)
- **Pinguin:** watschelt wie ein Pinguin (Arme an den Körper gepresst, Hände nach außen abspreizen, mit ganzem Fuß auftreten, nicht abrollen)
- **Löwe:** brüllend herumgehen
- **Fledermaus:** geräuschlos flattern

Lass die Kinder immer benennen, wodurch der Junge versucht, sich danach anzupassen (Laufdosen, Hut/Masche, Trommel).

Überlegt am Ende des Buches gemeinsam, was jede Anpassung übertragen bedeuten könnte und überlegt, ob Anpassung gut oder schlecht ist.

Wenn du viele Kinder hast, kannst du die Bilder einscannen und auf einer Leinwand zeigen.

Weitergehende Gesprächsimpulse findest du im Anhang.

### Variante 2: Geschichte mit Gemüse spielen

**Material:** eine (gelbe) Zucchini, eine Aubergine, einen kleinen Hokkaidokürbis, eine schwarze Tomate/Rübe/Kartoffel (was du finden kannst), Salzstreuer, Pfefferstreuer, vier Zahnstocher, Tesafilm, schwarze Serviette, Kochtopfdeckel, Kochlöffel, Schneidbrett, Messer, Kochtopf, Wasser

*(Hinweis: Wenn ihr Bedenken habt, ob eure Kinder alle Gemüse mögen, könnt ihr die Geschichte auch für Obst abwandeln und am Ende Obstsalat machen. Meist schmeckt es Kindern, die sonst wenig Gemüse essen, aber sehr gut, wenn sie selbst gekocht haben.)*

**So geht's:** Lege das Material auf einen Tisch, dessen Oberfläche die Kinder gut sehen können. Gemüse immer bewegen, wenn es „spricht“.

## MATERIALBEWEGUNGEN

Salzstreuer „geht“ herum

Salzstreuer – als würde er sich in der anderen Hand verstecken wollen

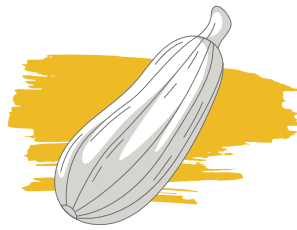
Gelbe Zucchini aufstellen

Salzstreuer steht vor Zucchini, als würde er hochschauen

Zucchini weglegen

Salzstreuer mit Kopf nach unten gehen lassen

Zahnstocher, Tesafilm



## TEXT DER GESCHICHTE

**Salzstreuer als Junge:** *Hallo!* (zu den Kindern gewandt)

*Hallo, ich bin klein und ganz allein.*

(leise sprechen)

Warst du auch schon mal allein? Ich würd so gern Teil einer Gruppe sein. (Antworten entgegennehmen, darauf eingehen)

Ich schau mich jetzt mal um, ob da wer ist ... hm. Oh, hoppla! Sind das nicht die Beine einer Giraffe?

(Räuspern)

Frau Giraffe, kann ich Teil deiner Familie sein?

**Erzähler:** Äh! Was meint ihr?

Kann der arme Kleine hier Teil der Giraffenfamilie sein? Passt der denn zu den Giraffen? Wie sind denn die? (Antworten lassen. Er müsste groß sein.)

**Zucchini als Giraffe:**

*Meine Familie heißt Herde Und du bist nicht GROSS genug.*

*Du bist zu klein!*

*Du kannst nicht rein!*

*Ich sage: Nein!*

(erhaben)

**Salzstreuer:**

*Och, wie gemein.*

*Ich müsste größer sein?*

*Dann kann ich rein?*

(geknickt)

**Erzähler:**

Der kleine Kerl. (mitleidig)

Schaut mal, wie geknickt er

jetzt guckt. Na, das hat wohl nicht geklappt. Aber, äh, was macht er denn jetzt?

(dem Salzstreuer vier Zahnstocher ankleben mit Tesafilm)

Der will wohl so groß wie die Giraffe sein. Ob das gut geht?



Salzstreuer auf Zahnstochern geht zur Aubergine  
Aubergine aufstellen



Könnt ihr das auch?

Probiert mal so groß wie eine Giraffe zu sein.

(entweder sich stark streckend herumgehen oder Kinder die (gebastelten) Laufdosen (siehe Anhang) ausprobieren lassen)

Ach, was macht er denn jetzt?

**Salzstreuer auf Zahnstochern:**

*Guten Tag, Herr Pinguin.*

*Ich bin allein,  
kann ich Teil deiner Familie sein?*  
(bittend, flehend)

**Erzähler:**

Schaut, jetzt probiert er es bei den Pinguinen dazuzugehören. Passt er zu den Pinguinen? Wie müsste er da sein? Schaut euch nur mal an wie vornehm dieser Pinguin angezogen ist. So schick, schwarz.

**Pinguin als Aubergine:**

*Meine Familie nennt sich Floß  
und du hast keinen Anzug an.*

*Du bist nicht fein!*

*Du kannst nicht rein!*

*Ich sage:*

*Nein!*

(schnöselig)

Aubergine weglegen

**Salzstreuer auf Zahnstochern:**

*Wie gemein.*

*Ich will doch rein*

*und müsste größer und feiner sein?*

(zerknirscht)



Salzstreuer schwarze Serviette umkleben

**Erzähler:** Ach, das ist ja wirklich nicht nett! Er muss doch nicht wie ein Pinguin aussehen um mit ihnen spielen zu können, was meint ihr? Oh, was hat er denn jetzt vor? Will er ... tatsächlich ... er will jetzt so aussehen wie ein Pinguin!

Wie fein er jetzt probiert zu gehen. Könnt ihr das denn auch? (vormachen wie ein Pinguin geht – Arme an den Körper pressen, Handflächen nach außen spreizen, Füße nicht abrollen; Kinder watscheln herum)

Hokkaido mit Zahnstochermähne



**Salzstreuer auf Zahnstochern mit Serviette:**

*Guten Tag, Herr Löwe.*

*Ich bin allein,  
kann ich Teil deiner Familie sein?*  
(höflich, freundlich)

Hokkaido weglegen



**Erzähler:**

Oh, jetzt will er Teil der Löwenfamilie sein. Ob die ihn wohl aufnehmen werden? Wie sind denn Löwen? (Sie können laut brüllen.)

**Hokkaido als Löwe:**

*Meine Familie ist ein Rudel.  
Aber du hast kein großes Maul zum Brüllen.  
Du müsstest LAUTER sein!  
Du kannst nicht rein!*

*Ich sage:  
NEIN!*  
(laut, zornig)



Salzstreuer fast hinlegen

**Erzähler:**

Krass, seht mal, wie sehr die brüllende Ablehnung den kleinen Kerl umbläst.

**Salzstreuer:**

*Das ist gemein.  
Ich müsste also größer, feiner und lauter sein?  
Dann kann ich rein?*  
(frustriert)

Mit Kochlöffel auf Kochtopfdeckel im Rhythmus schlagen während des Redens



**Erzähler:**

Da wird sich unser Junge sicher gleich bemühen sich, anzupassen. Na, laut sein, geht ja nicht schwer. Könnt ihr so laut brüllen wie ein Löwe? (laut brüllen lassen, wie Dirigent die Kinder zum Lautsein ermutigen, dann leise zeigen bis alle wieder ruhig sind)

Schwarze Kartoffel/Rübe

**Salzstreuer auf Zahnstochern mit schwarzer Serviette und Kochtopfdeckel und Kochlöffel:**

*HALLO, FRAU FLEDERMAUS!  
ICH BIN ALLEIN,  
KANN ICH TEIL DEINER FAMILIE SEIN?*  
(schreiend)



**Erzähler:** Ach, es wär` so nett, wenn jetzt die Fledermaus ihn aufnehmen würde. Der Junge ist doch schon so frustriert. Was meint ihr, ob die Fledermaus eine Bedingung geben wird, dass der Junge dabei sein darf? (Antworten entgegennehmen) Müsst er so werden wie eine Fledermaus, um Teil der Fledermausfamilie zu sein, was meint ihr? (Antworten entgegennehmen) Wie sind denn so Fledermäuse? (Antworten entgegennehmen) Probiert mal wie eine Fledermaus geräuschlos herumzufliegen! (Kinder flattern herum)

**Schwarze Kartoffel/Rübe als Fledermaus:**

*Meine Familie schläft und fliegt im Schwarm.*

*Dein Lärm stimmt nicht mit meinen Ohren überein.*

*Du müsstest leiser sein!*

*Du kannst nicht rein!*

*Ich sage:*

*nein!*

(flüsternd)

Schwarze Kartoffel/Rübe weglegen

Salzstreuer Zahnstocher und Serviette abreißen, Kochtopfdeckel und Kochlöffel weglegen, Salzstreuer hinlegen

**Salzstreuer:**

*Ich bleib allein ...*

*Es ist hoffnungslos,*

*ich müsste*

*größer,*

*feiner,*

*LAUTER*

*und leiser*

*sein.*

(traurig, enttäuscht)



Pfefferstreuer hüpfend in Richtung Salzstreuer „gehen“ lassen



**Mädchen als Pfefferstreuer** (pfeifen):

*Hallo!* (melodisch)

*Was hör ich da, du bist allein?*

*Wir Freunde sind doch beide klein*

*und können Teil von Gottes Familie sein!*

(fröhlich)

Salzstreuer aufstellen

**Salzstreuer:**

*Das wird doch unmöglich sein.*

*Ich durfte einfach nirgends rein.*

(zweifelnd)

**Pfefferstreuer:**

*Bring deine Tiere mit,*

*in Gottes Familie ist für jeden Platz.*

*Sprich mit ihm, du kannst*

*einfach du selber sein.*

(ermutigend)

Zucchini, Aubergine, Hokkaido, schwarze Kartoffel/Rübe wieder hinlegen



Gemüse, Salz- und Pfefferstreuer  
abwechselnd tanzend bewegen

**Pfefferstreuer:**

Bei Gott bist du daheim,  
er nennt dich Kind, denn du bist SEIN!  
In der Bibel sagt er zu allen Kleinen und Großen:  
Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen!  
Johannes 6,37  
(fröhlich, singend)

**Erzähler:**

Dudeldudeldu ... zusammen ist es sowieso am Schönsten!  
Jeder ist toll! Jeder ist anders! Jeder ist wichtig! Genauso wie er  
ist! Gott hat uns alle unterschiedlich gemacht und lieeeeeebt uns  
alle sooo sehr!

„Ich bin ich und du bist du, das ist nun einmal so, du bist du  
und ich bin ich, das ändert sich auch nicht, du bist du und  
ich bin ich, du gibst mir eine neue Sicht auf die Welt, weil du  
anders bist als ich ...schubidubidu!“  
(singen)

Und zusammen sind wir stark, zusammen schmecken wir  
fantastisch! Wie wäre es, wenn wir nun zusammen ein leckeres  
Süppchen ergeben, was meint ihr?

Zucchini/Aubergine/Hokkaido ...(abwechselnd): Oh ja! Super!  
Genial!

**Erzähler:**

Na, dann wollen wir mal!



du bist du und ich bin ich,  
du gibst mir eine neue  
Sicht auf die Welt, weil  
du anders bist als ich ...  
schubidubidu!



Man kann nun nach dem Händewaschen das Gemüse mit den Kindern klein schneiden und, wenn man eine Küche zur Verfügung hat, die Suppe kochen und anschließend mit den Kindern essen. Für manche Kinder ist es vielleicht hilfreich, wenn du darauf hinweist, dass ihr mit dem Gemüse gespielt habt, als wären es Personen, es aber natürlich Gemüse ist, das man bedenkenlos essen kann.

## Rezept

### Zutaten:

- 1 mittelgroße Zucchini (ca. 300 g)
- 1 kleiner Hokkaidokürbis (ca. 600 g)
- 1 mittelgroße Aubergine (ca. 250 g)
- 1 mittelgroße Kartoffel (ca. 150 g)
- 1,5 Liter Wasser
- 2 Esslöffel Olivenöl
- Salz (nach Geschmack)
- Pfeffer (nach Geschmack)



### Zubereitung:

#### 1. Gemüse vorbereiten:

- Zucchini waschen und in grobe Stücke schneiden.
- Hokkaidokürbis waschen, entkernen und in Würfel schneiden (die Schale kann dranbleiben).
- Aubergine waschen und in grobe Stücke schneiden.
- Kartoffeln schälen und ebenfalls in Würfel schneiden.

#### 2. Gemüse anbraten:

- In einem großen Topf das Olivenöl bei mittlerer Hitze erhitzen.
- Zucchini, Hokkaidokürbis, Aubergine und Kartoffeln hinzugeben und für etwa 5-7 Minuten anbraten, bis das Gemüse leicht gebräunt ist.

#### 3. Wasser hinzufügen:

- Das Wasser in den Topf gießen, sodass das Gemüse gut bedeckt ist.
- Aufkochen lassen, dann die Hitze reduzieren und für etwa 20-25 Minuten köcheln lassen, bis das Gemüse weich ist.

#### 4. Pürieren:

- Die Suppe vom Herd nehmen und mit einem Stabmixer oder in einem Standmixer pürieren, bis eine glatte, cremige Konsistenz erreicht ist.

#### 5. Abschmecken:

- Die Suppe mit Salz und Pfeffer abschmecken.

#### 6. Servieren:

- Die Suppe heiß servieren. Du kannst sie nach Belieben mit einem Schuss Sahne (Sojacuisine), Crème fraîche oder ein paar Tropfen Olivenöl garnieren.

Guten Appetit!

Während des Essens könnt ihr gut noch ins Gespräch über die Geschichte kommen. Gesprächsimpulse siehe Anhang.

## Kreativzeit

Wenn es die Zeit zulässt, kannst du mit den Kindern etwas basteln, das sie immer wieder an die Stunde und die Geschichte erinnert.

### Idee 1: Button basteln

**Material:** Entweder Button-Bastel-Set oder Pappscheiben/ Holzscheiben, Nadel-Pins, Flüssigkleber oder Heißklebepistole, Filzstifte

**So geht's:** Jedes Kind gestaltet seinen eigenen Ansteck-Button, der ihn daran erinnert, dass er Teil von Gottes Familie ist. Der Button kann aus einer Karton- oder Holzscheibe mit Nadel-Pins oder kleinen Holzklammern oder Button-Bastel-Sets hergestellt werden.

Auf den Button könnten sie schreiben:

- Ich bin ein Gotteskind
- Member of the best clique
- Member of God's Family
- There's room for everyone ...
- Oder sie können einfach ein Haus malen (Gottes Haus) und sich hinein oder ein Herz usw.



### Idee 2: Einladungskarten

**Material:** Bunttes Papier oder Karton  
Buntstifte, Marker  
Scheren  
Kleber  
Optional: Aufkleber, Glitzer

**So geht's:** Schneide das Papier in Kartenform, z.B. Klappkarten oder einfache Karten. Lass die Kinder die Karten gestalten und den Bibelvers Johannes 6,37 darauf schreiben. Die Kinder können ihre Karten mit Aufklebern, Glitzer und anderen Bastelmaterialien verzieren. Wer möchte, kann auch die vier Tiere der Geschichte darauf malen.

Die Einladungskarten stehen symbolisch für die Einladung, die Gott jedem anbietet, der zu ihm kommt. Sie erinnern die Kinder daran, dass sie immer willkommen sind. Sie können die Einladungskarte auch jemanden schenken, dem sie sagen möchten, dass er in Gottes Familie eingeladen wird.

### Idee 3: Salzteig-Willkommensschilder

**Material:** Für den Salzteig:

- 1 Tasse Mehl
- 1/2 Tasse Salz
- 1/2 Tasse Wasser

Optional: Lebensmittelfarbe  
für Färbung des Teigs

Für die Dekoration:

- Acrylfarben oder Wasserfarben (je nach Alter der Kinder)
- Pinsel
- Klarlack (optional, um das Schild zu versiegeln)

**Werkzeuge:**  
Schüssel zum Mischen  
Löffel oder Holzlöffel  
Backpapier  
Backblech  
Optional Ausstechformen  
oder einfache Werkzeuge  
zum Formen

## So geht's:

### Salzteig herstellen:

In einer Schüssel Mehl und Salz gut vermengen.

Füge das Wasser langsam hinzu und rühre dabei um, bis ein glatter Teig entsteht. Falls gewünscht, kannst du auch Lebensmittelfarbe hinzufügen, um den Teig einzufärben.

Knete den Teig, bis er geschmeidig und gut formbar ist. Falls der Teig zu trocken ist, füge etwas mehr Wasser hinzu; falls er zu feucht ist, füge etwas mehr Mehl hinzu.

### Schild formen:

Rolle den Salzteig auf einer bemehlten Oberfläche aus, bis er etwa 1 cm dick ist.

Schneide die gewünschte Form für das Schild aus, z.B. rechteckig oder rund. Du kannst dafür ein Messer oder Ausstechformen verwenden.

Falls du das Schild später aufhängen möchtest, mache mit einem Strohhalm oder einem kleinen Werkzeug ein Loch am oberen Rand des Schildes.

### Trocknen:

Lege die geformten Schilder auf ein Backblech, das mit Backpapier ausgelegt ist. Backe sie bei 100°C (Ober-/Unterhitze) für etwa 1-2 Stunden, bis sie vollständig trocken und hart sind. Die Backzeit kann je nach Dicke der Schilder variieren.

Alternativ kannst du die Schilder auch an der Luft trocknen lassen, was mehrere Tage in Anspruch nehmen kann.

### Dekorieren:

Sobald die Schilder vollständig getrocknet sind, bemale sie mit Acrylfarben oder Wasserfarben. Du kannst die Botschaft „Willkommen in Gottes Familie“ darauf schreiben oder malen.

Um die Schilder haltbarer zu machen, kannst du sie mit Klarlack überziehen.

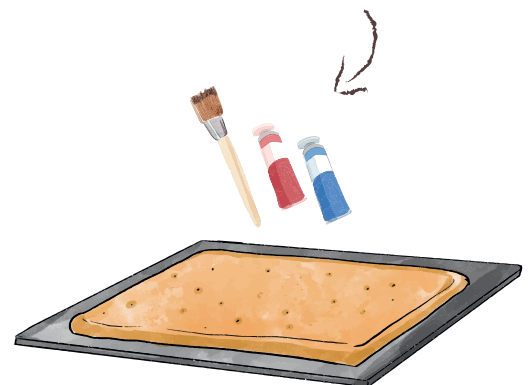
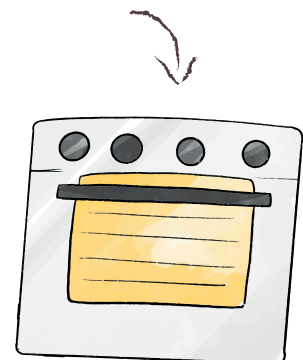
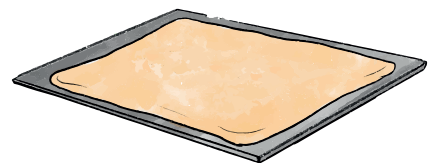
### Aufhängen oder Aufstellen:

Wenn du ein Loch gemacht hast, kannst du ein Band durch das Loch ziehen, um das Schild aufzuhängen. Andernfalls können die Schilder als Dekoration aufgestellt oder an einem anderen Ort präsentiert werden.

Die Salzteig-Schilder sollen den Kindern nicht nur eine kreative Möglichkeit bieten, ihre Vorstellungen von „Willkommen in Gottes Familie“ auszudrücken, sondern auch symbolisieren, dass jeder Mensch – wie der Salzteig – formbar und einzigartig ist.

Die Schilder können eine bleibende Erinnerung daran sein, dass sie Teil von Gottes liebevoller Familie sind.

Sie können das Schild aber auch jemandem weitergeben, dem sie sagen möchten, dass auch er Teil von Gottes Familie sein kann.



## Lied

Ein Lied, das besonders gut zum Buch und zum Thema der Gruppenstunde passt, ist das Lied „Ich bin ich und du bist du“ von der CD „Mutmachgeschichten für Kinder“: Emmi hilft gern (18). Wenn du das Lied nicht besorgen kannst, überspringe diesen Punkt einfach und gehe direkt zum Abschlussgebet über.



## Abschlussgebet

### Papiermenschketten-Gebet

Jedes Kind faltet ein A4 Blatt der Länge nach zweimal so, dass alle drei Seiten gleich lang sind. Auf das gefaltete Blatt zeichnet jeder einen Menschen so auf, dass die Hände auf gleicher Höhe bis zum Rand reichen. Die Menschen werden nun an den gezeichneten Linien entlang ausgeschnitten. Faltet man das Papier auseinander, sieht man drei Menschen, die sich die Hände reichen. Die Kinder dürfen nun ihre drei Menschen anmalen, dekorieren, gestalten. Sie dürfen dabei an drei Menschen denken, die sie kennen. Anschließend kann man alle Menschenketten zusammenhängen und im Raum aufhängen.

Im Anschluss treffen wir uns im Kreis und jeder darf Gott für eine Eigenschaft danken, die seine drei Menschen haben. Wir danken Gott für die Vielfalt.

Beginne das Gebet: „Lieber Gott, danke, dass wir alle in deiner großen Familie zusammengehören. Wie diese Kette von Papiermenschketten miteinander verbunden ist, so sind wir durch deine Liebe verbunden. Hilf uns, einander zu unterstützen und als Gemeinschaft in deiner Familie zu wachsen. Amen.“

## Viel Spaß

Das ganze Kondoo-Team wünscht dir viel Spaß bei der Durchführung!

Schicke uns gerne Bilder oder ein Feedback aus deiner Gruppenstunde auf [@kondoo\\_verlag](https://www.instagram.com/kondoo_verlag) oder per Email an [larissa@kondoo-verlag.de](mailto:larissa@kondoo-verlag.de)

# Anhang

## Inhalt

1. Schilder zum Einstiegsteil „Wer passt wohin?“
2. Anleitung für Stelzen aus Dosen
3. Gesprächsimpulse zum Bilderbuch

### Schilder zum Einstiegsteil „Wer passt wohin?“





### ANLEITUNG FÜR STELZEN AUS DOSEN:

**Du brauchst:** 2 große Konservendosen, ca. 5m dickere Schnur, einen Handbohrer

1. Bohre mit dem Handbohrer in beide Konservendosen jeweils zwei gegenüberliegende Löcher knapp oberhalb des Dosenbodens.



2. Fädle die Schnur durch beide Löcher einer Dose und kürze die Schnur so, dass sie ungefähr bis zu deiner Hüfte reicht, wenn du auf der Dose stehst. Verknote die Enden.

## Gesprächsimpulse zum Bilderbuch

Suche die Impulse je nach Alter und Reife der Kinder aus.



- Warum wollte der Junge bei den verschiedenen Tierfamilien dazugehören?
- Warum haben ihn die Tiere abgelehnt?
- Wie hat sich der Junge gefühlt, als er abgelehnt wurde?
- Wann hast du dich schon mal alleine gefühlt? Wolltest du schon einmal bei einer Gruppe dabei sein und konntest nicht? (eigene Erfahrungen erzählen hilft den Kindern, aus sich herauszukommen)
- Der Junge möchte so gern Teil der Giraffenherde sein. Was denkst du? Passt er zu den Giraffen? Was müsste er tun, damit er zu den Giraffen passt? (Er müsste groß sein.)
- Schaut, jetzt probiert er es bei den Pinguinen dazuzugehören. Passt er zu den Pinguinen? Wie müsste er da sein? (Auf das Äußere des Pinguins lenken: Er müsste so fein aussehen wie der Pinguin.)
- Jetzt kommt er zu einem Löwen. Ist der Junge ein Löwe? Muss er genauso wie ein Löwe sein? Aber, wenn er in einer Löwenfamilie Teil sein will? Wie müsste er dann sein? (Er müsste brüllen können wie ein Löwe.)
- Oh, oh! Jetzt will der Junge bei den Fledermäusen dabei sein. Sagt, wie ist denn eigentlich eine Fledermaus? (Sie versteckt sich, sie ist nicht laut, sie kann geräuschlos fliegen.) Oh weh! Jetzt ist der Junge doch gerade extra so laut, damit er aufgenommen wird. Denkt ihr, er passt jetzt zu den Fledermäusen?
- Was meint ihr? Der Junge hat immer versucht so wie die anderen zu sein. Groß und schick, laut und leise. Kennt ihr das auch? Dass man versucht so wie der andere zu sein, damit man gemocht wird?
- Ist Anpassung schlecht? Oder manchmal auch gut? Was denkst du? Wann ist Anpassung schlecht?
- Dem Jungen wird gesagt, dass er nicht groß, fein, laut, leise genug ist. Was könnte das nun übertragen bedeuten? In welchen Bereichen soll er sich anpassen? (Äußeres, Kleidung, Sprache, Fähigkeiten ...)
- Was haltet ihr davon, wenn jemand nur bei einer Gruppe dabei sein darf, wenn er eine Mutprobe besteht? Oder die richtige Kleidung trägt? Oder Geschenke bringt? Oder „gut genug“ ist?
- Wie nimmt uns denn Gott an?



Bei Gott darfst du du selbst sein. Du musst dich nicht verbiegen. Was macht dich denn aus?

Was ist toll an dir? Überleg dir eine Sache, die du an dir magst.



## Für ältere Kinder – Anpassung gut oder schlecht:

Wenn ihr viel Zeit habt oder in der Folgewoche das Thema noch einmal aufgreifen könnt, könntest du mit älteren Kindern noch nachdenken über Anpassung – ist sie gut/schlecht, wann ist sie sinnvoll, wann gefährlich?

### Führe dazu eine kleine Übung durch:

**Material:** Papier, Stift, Lineal

Zeichne drei Linien unterschiedlicher Längen auf ein Blatt Papier. Zeige den Kindern die Linien und bitte sie, die Linie zu identifizieren, die genauso lang ist wie die Referenzlinie (die mittlere Linie).

Tue so, als ob du eine falsche Antwort gibst. Beobachte, wie die Kinder reagieren.



### Erzähle den älteren Kindern von dem berühmten Experiment von Asch:

*„Stellt euch vor, ihr seid in einer Gruppe von Freunden und alle sagen, dass sie ein bestimmtes Essen mögen, obwohl ihr es noch nie probiert habt. Ihr möchtet nicht komisch dastehen, also sagt ihr auch, dass ihr es mögt, obwohl ihr euch vielleicht unsicher seid. Das ist ein bisschen wie das Experiment, von dem ich euch heute erzählen werde.*

*In einem berühmten Experiment vor vielen Jahren hat ein Wissenschaftler namens Solomon Asch untersucht, wie Menschen ihre Meinung ändern, wenn sie von anderen beeinflusst werden. Er hat eine Gruppe von Menschen in einen Raum gebracht und ihnen eine einfache Frage gestellt. Sie sollten sagen, welche Linie auf einem Karteikärtchen gleich lang ist wie eine andere Linie. Die meisten in der Gruppe haben absichtlich die falsche Antwort gegeben.*

*Die spannende Sache war, dass viele Menschen, obwohl sie die richtige Antwort wussten, sich der falschen Meinung der Gruppe angepasst haben, nur um dazu zu gehören.“*

## Übung: „Gemeinsam Entscheiden – Wo passt man sich an?“

**Materialien:** Karten oder Zettel (mit Szenarien beschrieben), Stifte und Papier

### 1. Szenarien vorbereiten:

Bereite einige Szenarien vor, die den Kindern helfen, über Anpassung nachzudenken. Diese sollten realistische, aber altersgerechte Situationen sein. Zum Beispiel:

- „Du siehst, dass alle in deiner Klasse das gleiche neue Spiel spielen wollen, aber du magst es nicht. Was machst du?“
- „Ein Freund bittet dich, bei etwas zu helfen, was du nicht tun möchtest. Die anderen Freunde sagen, dass du helfen sollst. Wie entscheidest du dich?“
- „In der Schule gibt es einen Trend, den alle cool finden, aber du findest ihn nicht so toll. Wie gehst du damit um?“

### 2. Gruppenteil:

Teile die Kinder in kleine Gruppen auf und gib jeder Gruppe ein Szenario auf eine Karte.

Jede Gruppe diskutiert das Szenario und überlegt, wie sie sich anpassen oder ihre eigene Meinung vertreten würden. Sie sollen überlegen, welche Vor- und Nachteile es hat, sich anzupassen oder nicht.

### 3. Rollenspiel:

Jede Gruppe präsentiert ihr Szenario der gesamten Gruppe und spielt eine kurze Szene vor, die zeigt, wie die Anpassung oder das Festhalten an der eigenen Meinung aussieht.



### **Reflexion und Diskussion:**

Frage die Kinder, ob sie sich an Situationen erinnern, in denen sie ihre Meinung geändert haben, um dazuzugehören oder um Konflikte zu vermeiden.

Diskutiere mit den Kindern, wie sie sich bei den verschiedenen Szenarien gefühlt haben und was sie darüber denken, ob Anpassung immer gut oder schlecht ist.

Betone, dass es Situationen gibt, in denen es wichtig ist, sich anzupassen, z.B. um Freundschaften zu pflegen oder in einer Gruppe harmonisch zu arbeiten, und andere, in denen es wichtig ist, zu den eigenen Überzeugungen zu stehen.

Stelle offene Fragen wie „Wie fühlst du dich, wenn du dich anpasst?“ oder „Wann hast du das letzte Mal deine Meinung gesagt, obwohl andere es anders wollten?“

### **Abschluss:**

Das Asch-Experiment zeigt uns, wie stark der Einfluss der Gruppe sein kann. Es ist wichtig, sich darüber Gedanken zu machen, wie wir unsere Entscheidungen treffen und wie wir unseren eigenen Überzeugungen treu bleiben können.

Betone, dass es in Ordnung ist, unterschiedliche Meinungen zu haben und dass es wichtig ist, mutig zu sein und sich nicht nur der Gruppe anzupassen.

Ermutige die Kinder, über ihre eigenen Entscheidungen nachzudenken und in Zukunft bewusster darüber nachzudenken, wann es sinnvoll ist, sich anzupassen und wann es besser ist, seine eigene Meinung zu vertreten.